

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Hüttenw.)

З а т е м

Hauptgeschäftsstelle n. Redaktion Röntgenweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Br. 714 u. 4987

Carlo Schanzer.

Von einem außenpolitischen Mitarbeiter.

frei zurückkehren wird, da er die volle Absicht habe, nach Gen u a zu gehen, da gewisse Vorbereitungen für eine internationale Konferenz notwendig seien.

Station und Frankreich.

GA Paris, 13. März. (Eig. Drahtb.) Graf Sforza hat dem Präsidenten Millerand sein Beglaubigungsschreiben als italienischer Botschafter in Paris überreicht. Er hielt dabei eine Ansprache, in der er unter Hinweis auf „seine persönlichen Erinnerungen“ die Gewißheit äußerte, daß Millerand sein Wirken im Interesse heiliger Verbindungen für das gemeinsame wirtschaftliche und moralische Wohl und für den wirtschaftlichen und moralischen Frieden Europas unterstützen werde. Sforza erklärte weiter: Wenn man Italien, wenn man Frankreich kennt und davon durchdrungen ist, daß eine Verständigung auch im Interesse einer künftigen gemeinsamen Verständigung ganz Europas als unbedingt notwendig zu gelten hat, gibt es kein Hindernis, gibt es keine Meinungsverschiedenheit, die man nicht offen ins Auge faßen kann.

Millerand betonte in seiner Antwort, daß die Einigung zwischen Frankreich und Italien im Interesse der beiden Völker wie im Interesse des Weltfriedens notwendig sei.

Ein großzügiges Unternehmen
des „Manchester Guardian“.

Der „Manchester Guardian“ vom 9. März enthält eine interessante Aufzählung, in der es u. a. heißt:
Weidert sich mit der Eröffnung der Generalen Konvention wird der „Manchester Guardian Commercial“ die Serie einer 20 Bände umfassenden Reihe herausgeben, welche in einem Bisher noch nicht erschienenen, nach einer autoritativen Fäßer in den internationalen Wirtschaftsproblemen darzulegen sollen. Die Nummern werden in der ganzen Welt verbreitet und in fünf Sprachen gedruckt werden, und zwar nämlich, französisch, italienisch, deutsch und Spanisch. Der Inhalt wird u. a. Beträge über „Zwischen europäischen Staatsmännern, Wirtschaftsebenen, Finanz- und Wirtschaftssituationen“ umfassen. Die Serie wird unter der Hauptleitung von John Wainwright herausgegeben.

Der Vieberausfall Europas ist das Verbot der Stumbe.
In allen Ländern ist man sich darüber klar, das ohne
große gemeinsame Anstrengung keine Schritte zu adu-
driellen und finanzieller Festigkeit, kein Vieberausfall
von Handel und Wandel möglich ist. In dem einen
Landes ersticht die Inbutterie, in dem anderen ist sie in
einem gefährlichen Grade zu Vieberausfaller Tätigkeit an-
getrieben. Das eine Land ist arm, weil es nicht kaufen
kann, sein Vieberausfall ist erm. weil er nicht verkaufen kann.
Verstehe der offensichtlichen Ursachen der Krieg und seine
Folgen, sind bekannt, aber die Unmöglichkeit der Stand
männer und Finanzleute, ein Selbstmord zu finden, be-
weist, das eine unerschöpfende Ausbreitung mit Genüth-
losigkeit wie wir sie jetzt haben, die notwendige Grundlage
ist, auf der aufgebaut werden muß. Zur Erreichung
dieses Alles kann nichts dienlicher sein als eine erschöpfende
Vieberausfall über die Lage Europas in finanzieller
wirtschaftlicher und industrieller Hinsicht, geschrieben von
den Hauptautoritäten Europas. Die ganze Serie so-
eine solche Vieberausfall geben.

Eine bedeutende und neue Einrichtung wird der Ge-
fäßbarometer sein, der aus einer Reihe von
Tarten und Zafeln besteht, die durch Sachverständige in
Projizirungen, den Vereinigten Staaten und den füh-
renden europäischen Ländern entworfen werden und auf
weisen die Bewegungen und Tendenzen der Weltfinan-
zen, des Handels, der Preise, des Arbeitsmarktes usw.
so dargestellt werden, daß sie mit einem Blick übersehen

Die Liste der Mitarbeiter, soweit sie für die ersten Nummern erschienen sind, weist vom führenden Volontär u. a. folgende Namen auf: Hsautth (England), Gaiulche (Frankreich), Pitti (Italien), Dr. Bensch (Eichschloßmoos), Dr. Birib und Dr. Mathemau (Deutschland), Genin (Schland).

Die erste Nummer wird sich hauptsächlich mit Wohnungsfragen befassen und eine Übersicht über die Wohnungsangelegenheiten Deutschlands, besonders der Reichshauptstädte, enthalten. Der zweite Teil der ersten Nummer wird dem Thema "Die Stellung der europäischen Währungs" (Ein Vorschlag für eine neue Währungsreform) werden in der ersten Nummer mit Beiträgen vertreten sein: der Vizepräsident des Reichsbankrates, Dr. v. Glött, Dr. v. Meißner, Dr. v. Meißner und Dr. v. Meißner. Als deutsche Mitarbeiter für die weiteren Nummern sind noch genannt: Staatssekretär Schröder und der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie Dr. v. Meißner. Die einzelnen Nummern sollen in Abständen von zwei bis drei Wochen erscheinen.

G.A. Genf, 13. März. (Eig. Draht.) Nach
Eröffnung der Vorgesetzten, am 11. März, übereinstimmend
entschließt der deutsche und polnische Delegation
für die strittigen Punkte der deutsch-
polnischen Konferenz hat Präsident
Salomon festgesetzt, daß in der Hauptsache
die Arten von Streitfragen seiner
Entscheidung unterliegen werden, falls nicht die
Parteien unter seiner Vermittlung noch im Laufe
dieser Woche zu einer Verhandlung gelangt. Die
in der Hauptsache streitigen, um die es sich jetzt handelt,
und von grundlegender Bedeutung für das
ganze Vertragswerk, und von ihrer Lösung
hängt es ab, in welchem Geiste und ob überhaupt
eine deutsch-polnische Verständigung möglich
sein wird.

Die erste und sachlich wichtigste Frage betrifft, wie bereits früher berichtet wurde, die Liquidation der deutschen Güter und Interessen in dem an Polen fallenden Teil Oberschlesiens. Der deutsche Standpunkt in dieser Frage ist, daß durch Entscheidung der Woiwodschafts-

renz vom 20. Oktober v. Js. diese Liquidation verhindert werde und ein Übergangsregime geschaffen werden soll, auf Grund dessen die Liquidation, wie es in der Entscheidung heißt, nur im Falle von Sabotage sollte stattfinden können. Die Polen vertreten dagegen die Ansicht, daß die Liquidationsbestimmungen der Entscheidung der Reichsministerkonferenz nur auf die Großindustrie anwendbar seien, dagegen keine Anwendung finden auf die übrigen deutschen Güter und Interessen.

Die zweite Frage ist die, mit der erlichen in gewissem Sinne zusammenhängende, aber doch von ihr streng getrennt zu behandelnde Frage der Liquidation der deutschen Staatsgüter sowie der Bestimmung des früheren deutschen Kaisers usw. durch Polen. Die deutsche Delegation vertritt bei der Ansicht, daß auf diese Güter ebenfalls die Grundzüge der genannten Entscheidung der Vorkonferenz sinngemäß anzuwenden sind, während die Polen die Meinung vertreten, daß für diese Güter einseitig der Artikel 256 des Versailler Vertrages anzuwenden sei.

Die dritte Frage ist die des Schutzes der Minderheiten, über die ebenfalls mehrfach berichtet wurde. Die Polen wollten in dieser Hinsicht außer den allgemeinen Bestimmungen des von Polen unterschriebenen Minderheitenschutzvertrages vom 29. 6. 1919 nur einige wenige Ausnahmen für die Schul- und Gerichtsproceßangelegenheiten, während die deutsche Delegation die Annahme vertritt, daß die künftige Anwendung der Entscheidung der Völkervereinigung ein allgemeines Sonderabkommen über den Schutz der Minderheiten für Oberösterreich notwendig mache, da sonst die Erhaltung der wirtschaftlichen Zustände in Oberösterreich in dem heutigen Stande, die eines der Hauptbinge der Entscheidung der Völkervereinigung sei, gefährdet wäre.

Die vierte Frage ist die der Zuständigkeit der gemischten Kommission und des Schiedsgerichts, die Polen unter Aufstellung aller vordaher genannten Fragen feststellen will, während die deutsche Delegation den Standpunkt vertritt, daß alle diese Fragen ebenfalls unter die Zuständigkeit der Kommission sowohl wie auch des Schiedsgerichts fallen müssen. In gewissem Sinne ist diese vierte Frage natürlich die wichtigste, weil, wenn die vordaher genannten drei Fragen der Zuständigkeit der gemischten Kommission und des Schiedsgerichts entzogen werden sollten, der Kommission und dem Schiedsgericht die wichtigsten überhaupt in Übersichten zu behandelnden Fragen entzogen wären. Der ganz-
 Vertrag würde in diesem Falle für Deutschland und für den Deutschland verbleibenden Teil
 Übersichtsens vollständig an Bedeutung verlieren

Am Kauf dieser Woche werden noch weitere Einigungsversuche unter Vermittlung des Präsidenten Calverton unternommen werden, und im Laufe der nächsten Woche wird dann Präsident Calverton eventuell an die Ausarbeitung seiner Entscheidung herangehen. Um den 25. März, spätestens aber in der letzten Märzwoche, dürfte die Entscheidung des Präsidenten fallen.

GA London, 13. März. (Eig. Drahtb.) Die Lage im Handgebiet scheint sich immer mehr zuspitzen. Nach der vorliegenden Meldungen haben die Streitkräfte am Samstag den Angriff auf Johannesburg selbst begonnen. Sie halten die Stadt nunmehr von drei Seiten umschlossen, und es kam zu äußerst heftigen Kämpfen. Die Regierungstruppen sollen allerdings ihre Stellungen immer noch halten. Die Verluste auf beiden Seiten im belagerten Handgebiet werden auf etwa 200 Tote und etwa 1000 Verwundete geschätzt. Ein besonders tragischer Zwischenfall ist die Sprengung der überbragten vollen Handelshalle in Benoni, die durch eine Bombe eines Flugzeuges zerstört wurde. Nachdem ein Flieger, wie bereits gemeldet, getötet worden war, General Smuts verließ am Samstag Kapstadt, um sich persönlich nach dem Handgebiet zu begeben. Aus Johannesburg traf am Sonntag keinerlei Meldung ein, und es scheint, daß die Stadt vollständig von der Außenwelt abgeschnitten ist. Von Pretoria ist eine offizielle Mitteilung abgegeben worden, die in außerordentlich heftiger Weise von den Ausständigen spricht. Sämtliche Flugzeuge sind nunmehr mit Bomben ausgerüstet worden, um gegen die Ausständigen vorzugehen, wenn sie in der offenen Ebene entdeckt werden. Die südafrikanische Regierung hofft, daß es ihr schnell gelingen wird, Herr der Lage zu werden, wenn die verlangten Hilfstruppen im Handgebiet einmarschieren können.

GA. Pönden, 13. März (Eig. Draht). Die Nachrichten aus Sibiris belegen, daß Johanneburg nunmehr als gestiftete angesehen werden kann. Früherdorf ist von den Truppen genommen worden. Um die Eisenbahn nach Praetoria wird noch gekämpft. Ein Teil der Aufständigen hat sich nach Pretoria zurückgezogen. Die Röstzeit, die zwei Tage lang belagert war, wurde freigegeben. General Veneß geht auf Johannesburg fort und General Smuts berichtet von über 200 Gefangenen. Auf eine Anfrage englischer Abgesandten hat General Smuts folgende Erklärung erteilt: Der augenblickliche Auffstand ist das Resultat extremer Hysterie, die den Streit als gegebenes Anhaltspunkt für eine separatistische Forderung betrachtet haben. Das Militär ist gut in der Hand einer Führer und durch seine Zusammenkunft mit den lokalen Würgern, die augenblicklich die Regierung unterstützen, dürfte die Ruhe in Südafrika wieder hergestellt werden.

Unter den Staatsmännern, mit denen sich die internationale Politik zurzeit befaßtagt, wird der Name Carlo Schanzer fast täglich genannt. Mit Recht. Denn kommt es wirklich zur Genuevafonferenz und löst sich dort der Mann, der auf der Ententeoppositio lagert, so wird man es dem neuen Außenminister Italiens mit zu verdanken haben. Der 57jährige Schanzer stammt aus Wien und war von Geburt ein Deutschösterreicher. Als junger Mann kam e. nach Italien, wurde dort naturalisiert und stieg im Staatsdienst bis zum Generaldirektor im Ministerium des Innern auf. Sein erster Regierungsposten war der des Volksministers. Er gehörte immer zu den Freunden des alten Volpitti und erhielt in dessen verschiedenen Kabinetten mehrmals das Finanzressort. Die Vielseitigkeit Schanzers zeigte sich auch darin, daß er zeitweise ein Lehramt für Staatsrecht an der Universität bekleidete. Von ihm kommen mehrere, bei den italienischen Juristen sehr beliebte staatsrechtliche Werke, so eines über „Diritto di guerra e dei trattati“ (Recht des Krieges und der Verträge). Aus seiner deutschen Herkunft hat er nie ein Zeug gemacht. In der Schule Volpittis war er ein überzeugter Anhänger des Dreibundes geworden, und als der Krieg jene politische Gedankenwelt erschlug, so sah Schanzer in ein selbstvolles Schweigen zurück, um sich der Fürsorgepflicht, die man ihm als Kriegsbeschäftigung anwies, zu widmen.

Es wäre töricht, ihn nun als den Freund Deutschlands und unsrer rettenden Fürsprecher auszuzeichnen. Aber der römische „Abanti“ hat doch sehr recht, wenn er zur Frage der Genua-Konferenz schreibt, die Person des neuen italienischen Außenministers sei den Franzosen nicht sympathisch. Schanzer's deutschfreundliche Vergangenheit wäre zwar an sich kein Hindernißgrund. Goltzli sei ja trotz derleiben Vergangenheit heute in Paris der beliebteste italienische Staatsmann. Aber man erinnere sich an das energische Auftreten Schanzer's in Washington und fürchte, daß Italien in Genua die Frage der Unterstützung auslöse. Die übergroße Mehrheit des italienischen Volkes aber wolle, daß die Konferenz von Genua eine neue Zeit für Europa heraufbringe. Damit hat das römische Blatt den Finger auf eine Wunde gelegt, die man in Paris noch brennen sieht. Bei der Bildung des neuen italienischen Kabinetts Pacia fiel die Wahl auf Schanzer doch vor allem deshalb, weil dieser auf der Abrüstungskonferenz in Washington in so ausgezeichnete, von sämtlichen italienischen Parteien anerkannte Weise die Interessen Italiens wahrnehmen und durch die Festigkeit und Geschicklichkeit seines Auftretens das Ansehen des von ihm vertretenen Landes ganz beträchtlich zu mehren verstanden hatte. Eine Reihe wichtiger Geschäfte erlangte seinen Vorschlägen. Den größten Erfolg aber errang er für Italien durch seinen Sieg über Frankreich, indem er gegen den erbittertesten Widerstand der französischen Vertretung es durchsetzte, daß den beiden Mittelmächigen die gleiche Stimmenzahl der großen Kriegsschiffe zugesichert wurde. Das hat man in Paris nicht so schnell vergessen, obwohl Schanzer auf seiner Durchreise von Washington nach Rom von Victorin mit Ehrenbürgerbürgerschaft überhäufte.

Am 15. März wird sich Außenminister Schanzer wieder nach Paris begeben, um an der Orientkonferenz teilzunehmen. Er wird dabei wie er es schon in den Völkerversammlungen in Genf getan hat, wenn eine italienische Forderung auf dem Spiele stand, seinen Augenblick zögern, mit England gegen Frankreich zu spielen. Schon jetzt in Paris wird Schanzer ein fertiges Programm für Genua in der Tasche haben. Der Premier Raccia hat am Tage seines Amtsantritts erklärt, seine erste Sorge sei, mit Schanzer und den übrigen Ministern an der Vorbereitung der Konferenz von Genua zu arbeiten. Die aufzustellenden Probleme seien für Italien wie für die ganze Welt so überaus ernst, daß eine Regierung, die ihrer Verantwortung voll bewußt sei, mit größtem Eifer an die Sache herangehen müsse. Man darf schon heute annehmen, daß Schanzer, der in Washington die Luft eines großen Kreuzpfeils gemerkt hat, seiner neuen Aufgabe gewachsen sein wird. In Uebereinstimmung mit dem Willen der ganz überwiegenden Mehrheit des italienischen Volkes wird er das Ziel verfolgen, Europa in den Zustand politischer Ausöhnung zurückzuführen und damit auch dem Wirtschaftsfrieden das Tor aufzubrechen.

Preussischer Landtag.

[illegible]

Vom
Gewerkschaftssekretär Eugen Roth, Berlin.

Daraus, daß Bereitschaftsdienste nicht mehr voll genommen werden sollen, ergibt sich, daß die Zeit der Anspannungsmaschine des einzelnen länger als 8 Stunden dauern kann; nur soll die tatsächliche Arbeitszeit über diese Norm nicht hinausgehen. Das macht die Festsetzung einer Grenze notwendig, innerhalb welcher die Arbeitszeit liegen muß. Diese Grenze ist erforderlich, weil der Mann auch Anspruch auf eine tägliche Mindestruhe hat, die nicht unterschritten werden darf. Die Mindestruhe soll in ununterbrochener Folge mindestens acht Stunden, beim Hauptpersonal der Eisenbahnen das allgemeine Betriebspersonal mindestens sieben Stunden betragen. Der ganze übrige Zeitraum, der zwischen dem Aufbegehren liegt, wird Dienstschicht genannt, bedeutet, daß innerhalb dieser Dienstschicht die nicht mehr als fünfzehn Stunden betragen darf, die tatsächliche arbeitsfähige Arbeitsleistung sich abspielen muß. Die Begriffe „Dienstschicht“ und „Arbeitszeit“ werden vielfach, auch vom Eisenbahnpersonal, verwechselt; das letztere behauptet, daß es jetzt wieder eine fünfzehnstündige Arbeitszeit abgemessen werde. Das ist unrichtig. Eine solche Ausbeutung will kein Reich, auch die Eisenbahnverwaltung nicht. Die Dienstschicht umfaßt insbesondere auch alle Pausen. Vorzüge soll gestrichen werden, daß Dienstschichten nicht zu zu hinterzucken in die Nachtruhe fallen. An Anhebungen und für das Personal des Perriebs- und Betriebspersonal ist in Aussicht genommen jährlich 12, die

Don Kurt Wiener-Moiermünd
(Nachdruck verboten.)

Der so letzten verwendeten Substanz aus Mehl
war eine der reizendsten Verzierungen, denen
die französische Revolution ein jähes Ende machte.
Die Flamme schlug sie in die weiß-rot-weiße
Fräse des Kollets. Die rote (oberste) Bläse
wurde das Emblem der anstrebenden Freiheit,
die bündelnde Gabel demokratien veran-
staltete 1791 die Anstrengungen mit folgenden Farben-
konfession: grüner Rot, rosa Fragen, hell, bläuen-
de Bläse und weiße Gabelstange. Trotzdem sie
das erregende, sonnige Rot eines Lieblingsfarbe der
Franzosen geblieben, weil technische Rationen ja
überhaupt eine Leidenschaft für effelvolle Farben
haben.

... die vom Erntungsgerade abgehende vornehmen. Die Sonnerseier in Gestalt der Interzessionslage befaßt das wirtschaftlich ohnehin gedrückte Landessowjet geradezu fundamental. Umfragen und Interzessionsfragen diesem Gewerbe auszuführen ist eine Unmöglichkeit. Der Erkenntnis ist, daß der bawerische Ministerpräsident sich der Erde selbst nicht verschaffen und die Zustimmung seiner Regierung zu den im Antrag des Abg. Feld als unvollkommenen Beschaffen des Vereins Deutscher Auktionsverleger auf einer gemeinsamen Tagung vom Januar d. J. zugestimmt. Danach soll die Interzessionsfrage endlich wieder aufgeworfen werden. Reichsparlamentarisch liegt die

Märsten.

Subwig Bäte.

Brauns ist Qualitäts. Alte, unan-
Lederfarbe ferbliche Lederfaden jeder
Wilbra Art werden durch einfaches
 Aufstreichen damit wieder
 wie neu. Ueberall erhältlich.

[illegible]

Winkelhausen Alte Reserve
die deutsche Weinbrandmarke

1